

+ der weiß-blaue Pluspunkt

Mitteilungen der Kommunalen Unfallversicherung Bayern (KUVB) und der Bayerischen Landesunfallkasse (LUK) zur Unfallverhütung und Sicherheitserziehung in Schulen

130. Ausgabe 4/2015

Lesetipp Felix Finkbeiner, Vertreter von „Plant-for-the-Planet“ in Bayern

Jetzt retten wir Kinder die Welt – Baum für Baum

Fischer Taschenbuch Verlag, 9,99 €

Als neunjähriger Schüler hielt Felix Finkbeiner aus Pähl (Oberbayern) 2007 ein Referat vor seiner Klasse zur Klimakrise und initiierte mit seinen Freunden im Anschluss daran eine weltweite Bewegung von Kindern, die sich aktiv für den Klimaschutz einsetzen.

Es entstand die Idee der sog. „Akademien“, d. h. Schulungsveranstaltungen von Kindern für Kinder (mit Unterstützung von Erwachsenen), damit sie den Umfang der Klimaproblematik und ihre Zusammenhänge begreifen und bei Diskussionen auch selbst erklären können. Unter den Aktiven in Deutschland sind auch viele Schüler/innen mit Migrationshintergrund, die die Dimensionen der Umweltzerstörung und des Klimawandels aus eigener Anschauung kennen: Tsunamis, massive Rodungen,

Erdrutsche, Überschwemmungen, Smogwarnungen in Ballungszentren etc.

Es geht bei diesen Veranstaltungen nicht um „Öko-Gejammer“, sondern um das Vermitteln von Faktenwissen. Die Teilnehmer lernen rhetorische Techniken, um Inhalte sinnvoll aufzubereiten und zielsicher argumentieren zu können – schließlich wollen die jungen Redner andere zum praktischen Handeln bewegen. Auf YouTube findet man



unter dem Suchbegriff „Felix Finkbeiner“ mehrere Reden. Interessant ist die Entwicklung des Stils des heute Sechzehnjährigen, der mitreißender als manche Bundestagsabgeordnete spricht. Für den Deutschunterricht (Aufbau einer Rede, rhetorische Techniken etc.) zeigt sich hier ein junger Profi-Redner als Modell. Wie man sich auf solche Auftritte sinnvoll vorbereitet beschreibt Finkbeiner in dem oben genannten Buch. Einfache Schaubilder, ergänzt durch phantastische Naturaufnahmen, erklären den Treibhauseffekt in leicht verständlicher Weise – sehr geeignet ist das Buch inhaltlich auch als Grundlage für Referate in Biologie und Erdkunde!

Mittlerweile hat die Organisation Plant-for-the-Planet weltweit 4.000 junge „Klimabotschafter“ ausgebildet, die Pflanzpartys (1.000 Bäume an einem Tag) durchführen, in den Medien präsent sind, Appelle an Politiker aus aller Welt richten und selbstständig Kongresse zum Thema Klimaschutz durchführen. Ihr Ziel ist es, bis zum Jahr 2020 weltweit 1.000 Milliarden Bäume welt-



Felix Finkbeiner auf YouTube

Weitere Informationen:

Plant-for-the-Planet Foundation

🌐 www.plant-for-the-planet.org

✉ info@plant-for-the-planet.org

**STOP TALKING
START PLANTING**



Fortsetzung von Seite 1

weit zu pflanzen. Mit Hilfe von Fachleuten vor Ort (Förstern) bereiten sie die Aktionen vor, von der Auswahl bis zur Beschaffung der Setzlinge bzw. Samen, lernen die Pflanztechniken und Pflege praktisch kennen und dokumentieren ihre geleistete Arbeit zahlenmäßig im Internet: Dies dient nicht nur statistischen Zwecken, sondern auch als Motivation für andere Gruppen. (Vielleicht auch für die Garten-AGs an den Schulen unserer Leserschaft?)

Das gemeinsame Handeln wird diese Kinder und Jugendlichen anregen, auch später Dinge in die Hand zu nehmen, die sich angeblich nicht beeinflussen oder gar ändern lassen. Argumentieren, Mitstreiter finden, sich vernetzen,



ein geschicktes Marketing und Spendengelder aufreiben – dies alles lässt sich bei einem solchen Projekt lernen – Arbeits- und Gesundheitsschutz langfristig noch quasi nebenbei ...

Felix Finkbeiner erhielt 2009 die Bayerische Staatsmedaille für Verdienste um die Umwelt.

Katja Seßlen, Kommunale Unfallversicherung Bayern

„Ein Moskito kann nichts gegen ein Rhinoceros ausrichten, aber Tausende Moskitos können das Rhinoceros dazu bringen die Richtung zu ändern.“

Jule (13), Botschafterin für Klimagerechtigkeit aus Bremen

Verdacht auf Milzriss?

Wenn Kinder nach einem Fahrradsturz über Bauchweh klagen, sollten Erwachsene hellhörig werden: Dies sind vielleicht die ersten Symptome eines Milzrisses.

Kinder berichten oft nur unklar über ihren Sturz – dass sie auf den Fahrradlenker gefallen sind, erwähnen sie nicht unbedingt. Das stumpfe Trauma durch den Fahrradlenker ist typisch für einen Milzriss. Äußerlich muss nichts zu sehen sein – keine Prellmarke, keine ringförmige Rötung oder sonstige Verfärbung, keine Wunde. (Dies gilt vor allem dann, wenn pilzförmig endende Gummihandgriffe am Lenker vorhanden waren.) Nur manchmal ist ein ringförmiger Abdruck zu erkennen.

Dennoch können im Bauchraum bereits gefährliche Abläufe in Gang sein. Wenn das Gewebe der Milz und die Kapsel eingerissen sind, treten die Beschwerden innerhalb von ein bis zwei Stunden auf (einzeitiger Milzriss).

Im anderen, schwieriger zu erkennen Fall ist die Kapsel noch heil, nur das Milzgewebe ist verletzt, blutet in die Kapsel hinein und bringt diese nach Stunden, manchmal auch erst nach Tagen zum Platzen (zweizeitiger Milzriss).

In beiden Fällen besteht höchste Lebensgefahr und dringender Handlungsbedarf, da der Patient sonst innerlich verblutet. Völlig falsch – wie generell in der Ersten Hilfe – wäre es auch hier, Schmerzmittel zu verabreichen, da diese Maßnahme den brauchbarsten Hinweis, nämlich den Schmerz, verschleiern würde.

Sicher feststellbar sind die inneren Blutungen nur durch Ultraschall- oder CT-Untersuchungen im Krankenhaus. Durch

Operation lässt sich im günstigsten Fall die Blutung stoppen, ansonsten wird die Milz teilweise oder ganz entfernt. Von selbst heilt eine solche Verletzung jedenfalls nicht. Diese Hoffnung bezahlte ein 61-jähriger Münchner mit dem Leben (Meldung SZ, 04.06.2015): Nach einem Verkehrsunfall wiesen ihn mehrere Ärzte und Bekannte darauf hin, dass er eine solche innere Verletzung haben könnte. Er verweigerte aber jegliche Behandlung und starb Stunden nach dem Unfall an inneren Blutungen der zerrissenen Milz.

Übrigens: Im Internet findet man auch Fallbeispiele, in denen der Aufprall auf einen Skistock, ein scharf in den Bauchraum geschossener Fußball oder ein Faustschlag bei einer Schlägerei einen Milzriss bewirkten!

Katja Seßlen, Kommunale Unfallversicherung Bayern

Flüchtlinge in Bayern – ein Thema für die gesetzliche Unfallversicherung

Der Bürgerkrieg in Syrien, die unsichere Sicherheitslage in weiten Teilen Nordafrikas, das sind die Gründe für immer mehr Menschen, ihre Heimat aufzugeben und lebensrettenden Schutz in Europa zu suchen. Die Bundesrepublik Deutschland wird in diesem Jahr schätzungsweise über 800.000 Flüchtlinge aufnehmen. Eine Situation, die viele Kommunen vor unerwartete Fragen und Probleme stellt. Gut zu wissen, dass die gesetzliche Unfallversicherung auch hier ein verlässlicher Partner ist.

Versicherungsschutz für die Jüngsten

Nicht nur Erwachsene fliehen vor dem Krieg im eigenen Land, sondern häufig auch Kinder und Jugendliche. Nach ihrer Verteilung auf die bayerischen Kommunen besuchen viele die dortigen Kindertageseinrichtungen oder Grund- und Mittelschulen. Hierbei stehen sie ebenso wie ihre deutschen Mitschüler unter dem Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung. Dies gilt insbesondere auch dann, wenn sie an vorschulischen Sprachförderkursen auf Grundlage landesrechtlicher Regelungen teilnehmen.

Wie auch bei Erwachsenen ist der Weg zur Bildungseinrichtung und zurück zur Unterkunft ebenfalls vom Versicherungsschutz umfasst.

Versicherungsschutz für erwachsene Asylbewerber und Flüchtlinge

Das Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) sieht eine aktive Beteiligung der Bewohner von Aufnahmeeinrichtungen an der Aufrechterhaltung und dem Betrieb der Unterkunft vor. Zudem sollen Arbeitsgelegenheiten bei staatlichen, kommunalen und gemeinnützigen Trägern zur Verfügung gestellt werden. Aus diesem Grund gehören entsprechende Hilfskräfte mittlerweile zum Stadtbild vieler bayerischen Gemeinden und Städte.

Diese Flüchtlinge erhalten keinen Lohn, sondern lediglich eine Aufwandsentschädigung von 1,05 € pro Stunde. Der Unfallversicherungsschutz ist während

dieser Verrichtungen im Rahmen des AsylbLG gegeben. Zuständig ist in der Regel die KUVB oder Bayer. LUK, in Ausnahmefällen auch eine Berufsgenossenschaft. Die Meldung eines Unfalls sollte aber stets von der Kommune an die KUVB erfolgen, die dann die weiteren Ermittlungen durchführt.

Tätigkeiten zur Selbstversorgung der Asylbewerber, also zum Beispiel das Reinigen des eigenen Zimmers oder der Einkauf von Lebensmitteln, stehen nicht unter Versicherungsschutz.

Wichtig ist: auch für die mithelfenden Flüchtlinge gelten die Vorschriften zur Unfallverhütung. Die einsetzenden Stellen sollten diesen Aspekt bereits bei der Planung von Arbeitsmöglichkeiten berücksichtigen.

Versicherungsschutz für Beschäftigte der Kommunen

Gerade am Anfang der beschriebenen Tätigkeiten nach dem AsylbLG benötigen die Flüchtlinge häufig Anleitung und Hilfe durch Beschäftigte der Kommunen, meist des Bauhofes. Dabei stehen diese Beschäftigten natürlich ebenfalls unter Versicherungsschutz. Dies gilt auch bei Tätigkeit zur Einrichtung oder dem Unterhalt der Unterkunft oder allen anderen Arbeiten im Zusammenhang mit den Asylbewerbern.

Versicherungsschutz der Bürgerinnen und Bürger

In vielen bayerischen Kommunen hat die hohe Zahl von Flüchtlingen eine



Welle von Hilfsbereitschaft und Unterstützung ausgelöst. Bürgerinnen und Bürger erteilen unentgeltlich Sprachunterricht, Vereine organisieren Veranstaltungen zum gegenseitigen Kennenlernen, Jugendgruppen integrieren gleichaltrige Flüchtlinge in Freizeitaktivitäten.

Bei all diesen unentgeltlichen, insbesondere ehrenamtlichen Tätigkeiten zur Betreuung von Flüchtlingen besteht in der Regel der Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung. Wesentlich ist dabei aber, dass die jeweilige Kommune bereits vorab eingebunden wird und ausdrücklich einwilligt oder sogar einen schriftlichen Auftrag erteilt.

Eine Anmeldung dieser Aktivitäten bei der KUVB ist nicht erforderlich. Es fallen auch keine zusätzlichen Beiträge für den Versicherungsschutz an. Sollte eine Kommune Zweifel haben, ob eine konkrete Maßnahme unter Versicherungsschutz steht, steht die KUVB gerne für Rückfragen zur Verfügung:

☎ entschaedigung@kuvb.de

☎ Info-Telefon 089 36093-440

Autor: Klaus Hendrik Potthoff, Stv. Leiter des Geschäftsbereichs Rehabilitation und Entschädigung der Kommunalen Unfallversicherung Bayern

Pinnwand

Verhaltens- auffällige Eltern?

Die Trainer des FC Ludwigvorstadt (München) hatten genug von Eltern, die ihre Kinder auf dem Fußballplatz anstachelten wie zum Stierkampf: Aggressives Anfeuern und Beschimpfen der gegnerischen Mannschaft und des Schiedsrichters nahmen zu.

Dieser Aushang auf dem Spielfeld mit Verhaltensregeln für Eltern fand in der Münchner Presse allgemein Anerkennung.

BITTE BEACHTEN

1. ES SIND KINDER.
2. ES IST EIN SPIEL.
3. DIE TRAINER SIND FREIWILLIGE.
4. DIE SCHIEDSRICHTER SIND MENSCHEN.
5. WIR SIND NICHT BEI DER WM.

DANKE!

Fundstück: Foto an der Toilettentür der Grundschule Bessenbach



(Foto: Seßlen)

Reisen mit Diabetes

Der ADAC bietet eine 20-seitige Informationsbroschüre über Reisen mit Diabetes an.

Führerscheinwerb und Beeinträchtigungen des Fahrvermögens, aber auch die richtige Planung von längeren Reisen, die Beschaffung und Lagerung der Medikamente etc. werden darin erläutert.

Wertvoll ist dieses Geheft auch für junge Autofahrer mit Diabetes und für die Vorbereitung von Klassenfahrten und Abiturreisen ins Ausland. Wer von den betroffenen Schülern/innen weiß denn schon den internationalen Namen des Wirkstoffs seines Medikaments auswendig oder hat gar ein englischsprachiges Attest auf Klassenfahrt parat ... ?

➔ www.adac.de/_mmm/pdf/vm_unterwegs_diabetes_flyer_1114_222617.pdf

Katja Seßlen, KUVB



Impressum

„der weiß-blaue Pluspunkt“ erscheint als Beilage der Zeitschrift „pluspunkt“ in Bayern

Herausgeber:

Kommunale Unfallversicherung Bayern (KUVB), Bayerische Landesunfallkasse (Bayer. LUK) Körperschaften des öffentlichen Rechts, Ungererstraße 71, 80805 München

➔ www.kuvb.de

➔ www.bayerluk.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Erster Direktor Elmar Lederer

Redaktion:

Katja Seßlen, Ulrike Renner-Helfmann, KUVB

Redaktionsbeirat:

Elmar Lederer, Sieglinde Ludwig, Walter Schreiber, KUVB

E-Mail: ➔ praevention@kuvb.de

Fotos: KUVB, Jasmin Merdan/Fotolia

Grafik und Druck:

Universal Medien GmbH, München